

Newsletter der Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg 06/2023

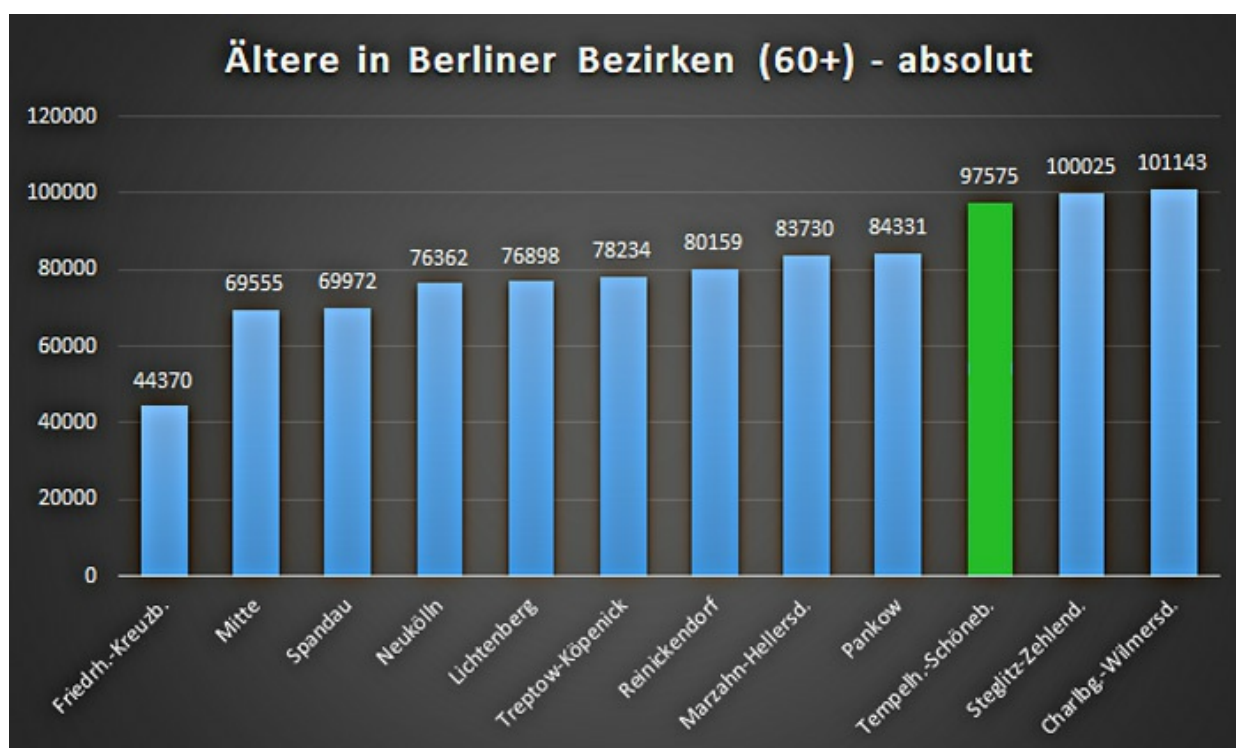
Berlin divers

Berlin, du bist so divers / 7 cm, die einen Unterschied machen / Die wahren Probleme anpacken / Silvesterknallerei - Lärm - Feinstaub / Resterampe Gehweg / Flyer zur Gesetzesinitiative "Gutes Leben im Alter" / Sitzung und Sprechstunde der Seniorenvertretung / Zum Abschluss

11. August 2023

Berlin, du bist so divers

Verteilung älterer Menschen in den Berliner Bezirken

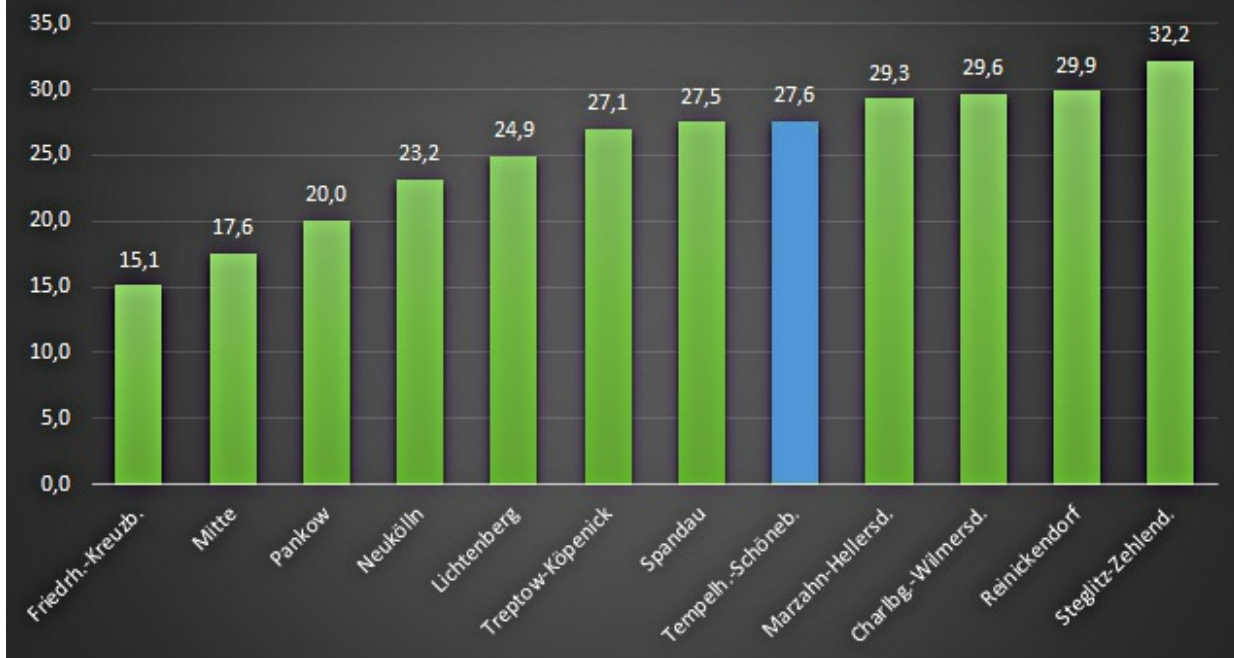


Ältere Menschen - 60 Jahre und älter - in den Berliner Bezirken Ende 2022 in absoluten Zahlen • [Daten Statisches Landesamt](#), eigene Berechnungen, SV Tempelhof-Schöneberg, CC BY-SA 4.0

In Friedrichshain-Kreuzberg leben weniger als halb so viele ältere Menschen als in Tempelhof-Schöneberg. Friedrichshain-Kreuzberg hat 'nur' 293.000 Einwohner:innen, während in Tempelhof-Schöneberg 354.000 leben. Allerdings ist es nicht nur die schiere Anzahl der Älteren, die den Unterschied macht. Im Innenstadtbezirk F-K leben auch prozentual weit mehr jüngere Menschen als in den "älteren" Stadtrandbezirken, von denen es in T-S einige gibt.

Tempelhof-Schöneberg ist der drittgrößte Bezirk in Berlin, wenn die Einwohnerzahlen zugrunde gelegt werden. Das zeigt sich auch bei den älteren Menschen. Über 97.000 Menschen sind 60 Jahre oder älter. Im Bezirk spiegelt sich, was für die Stadt insgesamt gilt: Die Randbezirke sind "älter". Und T-S spannt sich über den gesamten Bereich von der Innenstadt bis an die Brandenburger Mark.

Ältere in Berliner Bezirken (60+) - prozentual



Ältere Menschen in den Berliner Bezirken Ende 2022 in prozentualen Zahlen • Daten Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen, SV Tempelhof-Schöneberg, CC BY-SA 4.0

Beim genauen Hinsehen zeigen sich Überraschungen. Zum Beispiel ist es eigentlich "logisch", dass vor allem Frauen Grundsicherung im Alter beziehen. Sie waren früher weniger berufstätig und leben länger als ihre Männer.

Diese Gewissheit bröckelt in Teilen von Kreuzberg. Dort sind es vor allem Männer, welche besonderen Lebensumstände (prekäre Beschäftigung, Scheidungsquoten, Singledasein, Wohnraumverdrängung) auch immer zu diesem Ergebnis geführt haben. Der anteilig mit Abstand älteste Bezirk in Berlin ist Steglitz-Zehlendorf, der selbst auch noch eine differenzierte Binnenstruktur aufweist.

All diese Daten zeigen, dass es richtig ist, die Problematik der älter werdenden Gesellschaft auf der Ebene der Gesamtstadt anzugehen. Es zeigt aber auch, wie wichtig eine differenzierte Umsetzung von seniorenpolitischen Grundsätzen und von Altenhilfestrukturen auf der Ebene der sogenannten **Lebensweltlich orientierten Räume (LOR)** ist.

Auch aus diesem Grund ist die Initiative für ein Berliner Gesetz zu den Altenhilfestrukturen wichtig, wie es die Landesseniorenvertretung und der Landesseniorenbeirat im April vorgelegt hat. → [Initiative für einen Gesetzentwurf "Gutes Leben im Alter"](#).

7 cm, die einen Unterschied machen

Altersgerechte Bänke



Nein, es liegt nicht nur an der Verschlissenheit und Verschmutzung, dass in der Regel die rechte der beiden Bänke in der Innsbrucker Straße zuerst belegt wird • SV Tempelhof-Schöneberg, CC BY-SA 4.0

In der Nähe des Schöneberger Rathauses, in der Innsbrucker Straße an der Querung durch die Wartburgstraße, lässt sich augenfällig beobachten, **welchen Unterschied 7 cm in der Sitzhöhe** und **zusätzliche Armlehnen** ausmachen. In der Regel ist die höhere Bank zuerst besetzt.

Die SV hat im letzten Jahr einen **Antrag in die BVV** eingebracht, der auch beschlossen worden ist. Ziel des Antrages war und ist, dass wenigstens ein Teil der Bänke, die ausgetauscht werden müssen, durch altersgerechte Bänke ersetzt wird (→[Drucksache 0428/XXI](#)). Die SV hat im →[Newsletter 07/22](#) davon berichtet. Bei der **Sanierung des Grazer Platzes** sind nun einige Bänke mit Armlehnen ausgetauscht worden (→[Pressemitteilung des Bezirks](#)).

Neben Armlehnen, die das Aufstehen erleichtern, ist für Komfortabilität die **Sitzhöhe entscheidend**. An den beiden Sitzbänken in der Innsbrucker Straße lässt sich schon durch das pure Hinsehen verstehen, warum eine Sitzhöhe von 47 cm deutlich einer Sitzhöhe von 40 cm vorzuziehen ist. Einige der älteren Menschen können ohne fremde Hilfe von der niederen Bank nicht alleine aufstehen, während die **höhere für alle komfortabel** benutzbar ist. Um die Bedeutung zu unterstreichen, sei auf den Gang zur Toilette hingewiesen: Vor allem ist es die Sitzhöhe, die ein **altersgerechtes WC** auszeichnet.

Auf die beiden Bänke hat uns Valentin P. hingewiesen. Er betreut einen Senior, der sich auf die gusseisernen Modelle weder allein setzen kann, noch wieder erheben kann. **Valentin P. hat darüber hinaus die Idee**, vorhandene Bänke mithilfe von **Betonschwellen um 7 cm** zu erhöhen. Die Arbeit ließe sich seiner Meinung nach durch gemeinnützige Auftraggeber ausführen. Die Idee wurde von der SV an das Bezirksamt mit der Bitte um wohlwollende Prüfung weitergereicht.

Die wahren Probleme anpacken

Verkehr in Berlin - Problematische Überprüfungsshow



Für den Fuss e.V. im Bezirk Tempelhof-Schöneberg hält Wolfgang Pohl eine Rede auf der Demonstration vom 14. Juli • SV Tempelhof-Schöneberg, CC BY-SA 4.0

Im Juni hatte die **Verkehrssenatorin** Maja Schreiner einen **Baustopp für die Radwege** in der **Hauptstraße** und der **Grunewaldstraße** in Schöneberg verhängt. Angeblich um die Planungen zu überprüfen. Das war merkwürdig, denn die Planungen kamen aus ihrer eigenen Behörde. Was genau da wie mit welchen Kriterien überprüft wurde, ist nie bekannt geworden. Von Parkplätzen wurde gemunkelt, Sicherheit und Verkehrsfluss - auf jeden Fall "ganzheitlich". So als wenn ihre eigene Behörde vorher auf einem Auge blind gewesen sei.

Kein Wunder, dass sich dagegen Widerstand vor allem der Anwohner:innen regte. Die wollten schon lange sichere Rad- und Schulwege. Und haben solange **wöchentlich** gegen den Baustopp **demonstriert** bis er **schließlich zurückgenommen** wurde.



Pressemitteilung vom 21.07.2023

Verkehr Berlin: Endlich die wahren Probleme anpacken!

Der Landesseniorenbeirat Berlin bedauert, dass in der aktuellen verkehrspolitischen Diskussion die Belange älterer Menschen weiterhin zu kurz kommen. Genau wie vor
 ...tswechsel ... Ziel ... in der Umsetzung

Weil die Senatorin mit ihrem Eingriff erneut den Streit zwischen Rad- und Autofahrenden angefacht hat, hat der **Landesseniorenbeirat** in einer Pressemitteilung darauf hingewiesen, dass damit die **wahren Probleme** in der Berliner Mobilität **überdeckt** werden:

"Gehwege und das Gehen über die Fahrbahn müssen frei und sicher sein, Bahnen und Busse barrierefrei und auch für Menschen mit kleiner Rente bezahlbar. Fahrräder und E-

Scooter gehören auf die Fahrbahn, auf eigene Wege und auf Abstellplätze außerhalb der Gehwege." → [Pressemitteilung.pdf](#)

Silvesterknallerei - Lärm - Feinstaub

Erneuter Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV)



Die lange Nacht der vielen Böller hinterlässt am nächsten Morgen unendlich viel Müll und gesundheitsschädlichen Feinstaub - ein einladender Beginn des neuen Jahres? • unter Verwendung eines Fotos von © Maxim Kovalenko

Die Senior:innenvertretung hat auch in diesem Jahr **erneut einen Antrag** in der BVV initiiert, der **zur Einschränkung der Silvesterknallerei** führen soll:
→[Drucksache 0741/XXI](#).

Im Berliner Verwaltungssystem ist die in diesem Fall entscheidende und regulierende Ebene nicht der Bezirk, sondern der Senat. Deshalb wird an den Bezirk appelliert, beim Senat vorstellig zu werden:

"Das Bezirksamt wird zum wiederholten Mal nachdrücklich gebeten, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, das extrem laute und gesundheitsgefährdende Silvesterfeuerwerk auf wenige erlaubte Flächen und Bereiche zu reduzieren. Die Einhaltung der vorhandenen gesetzlichen Regelungen (z.B. zeitliche Beschränkungen und Verkaufsverbote) sind intensiver zu kontrollieren und durchzusetzen."

Schon in den Vorjahren 2018 und 2020 hatte die SV ähnliche Anträge formuliert (→[BVV-Anträge der SV](#)), nachdem wir zunächst durch Heimbewohner:innen aufgefordert wurden, etwas gegen den **erschreckenden Lärm** an Silvester zu unternehmen. In der zweiten Antragstellung haben wir darüber hinaus die **Feinstaubbelastung** in den Fokus genommen. Dieses Jahr nehmen wir den Aspekt der **Vermüllung** der Stadt hinzu.

Jedes Jahr werden es nach unserem Eindruck mehr Menschen, die sich wünschen, dass das umweltschädliche Ritual an der Jahreswende überdacht wird.

Resterrampe Gehweg

Aktionstag im August - Gelbe Karten gegen E-Scooter



Immer wieder werden E-Scooter auf dem Gehweg abgestellt. Überflüssige, hindernde →Gehwegpoller versperren den Weg. Für Rollatoren schlecht berollbare →Gehwegübergänge behindern zusätzlich • SV Tempelhof-Schöneberg, CC BY-SA 4.0

Einmal im Monat führt die SV eine Aktion in einem Ortsteil durch. Im August waren wir in Schöneberg und haben in der Hauptstraße **Gelbe Karten gegen E-Scooter** und andere Fahrzeuge verteilt (→[mehr zu E-Scootern](#)). Zwischen der Dominicusstraße und der U-Bahnhaltestelle Kleistpark wird der **Gehweg** nicht nur von E-Scootern als **Resterrampe** benutzt. Der öffentliche Raum signalisiert, dass er für den Verkehr konzipiert ist. **Von Aufenthaltsqualität** kann **keine Rede** sein.



Ob Mülleimer, E-Scooter oder Fahrradbügel, Hauptsache der U-Bahn-Eingang wird versperrt. Die Zweiradmüllhalde signalisiert: Null Aufenthaltsqualität. An den maroden Sitzbänken auf dem Richard-von-Weizsäcker-Platz besteht sogar Verletzungsgefahr • SV Tempelhof-Schöneberg, CC BY-SA 4.0

Flyer zur Gesetzesinitiative "Gutes Leben im Alter"

Berliner Gesetz zum § 71 SGB XII (Altenhilfe) - Altenhilfestrukturegesetz



Wir Seniorenvertreter:innen sind 60 Jahre oder älter. Wir wohnen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.



Die Mitglieder der Senior:innenvertretung greifen aktiv in die Gestaltung des Bezirks ein und wirken korrigierend mit. Bis zu 17 Seniorenvertreter:innen im Bezirk kümmern sich um gutes Leben im Alter: Probleme des Alltags, Wohnen, Gesundheit und Verkehr, Freizeitgestaltung, Selbsthilfe oder Ehrenamt, Sport und Bewegung, Armut im Alter und öffentliche Toiletten. Wichtig ist alles, was Sie und alle anderen Senior:innen im Bezirk bewegt.

Ausführliche Informationen über die Arbeit der Senior:innenvertretung und die Eingriffsmöglichkeiten in die Bezirkspolitik finden sich im Internet unter:

www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de
oder kurz <https://bit.ly/3YInZCa>

Abonnieren Sie unseren Newsletter
Email an: sv-ts@gmx.de

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg leben zur Zeit über 97.575 Bürger:innen, die 60 Jahre und älter sind (31.12.2022). Das sind 27,6% der 353.913 Einwohner:innen. Wegen der alternden Gesellschaft werden wir in den nächsten Jahren noch mehr. Die Senior:innenvertretung will für diese Bürger:innen kompetente Ansprechpartnerin, Interessenvertretung und Mittlerin bei Sorgen und anstehenden Problemen sein.

Die Senior:innenvertretung ist eine aktive, ehrenamtliche, unabhängige, parteipolitisch sowie konfessionell neutrale Interessenvertretung der älteren Generation. Sie wurde 2022 neu gewählt und amtiert fünf Jahre.

V.i.S.d.P. Peter Witt
Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg
Tempelhofer Damm 165, 12099 Berlin

sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de
Telefon / Anrufbeantworter: 030 577 128 78

Titelfoto: Stefan Müller - Oma gegen Rechts beim Klimamontag 2022 - CC BY 2.0
Foto: SV Tempelhof-Schöneberg - CC BY-SA 4.0



Gesetzesinitiative

Gutes Leben im Alter

Berliner Gesetz zum
§ 71 SGB XII
(Altenhilfe)

Flyer zur Gesetzesinitiative "Gutes Leben im Alter" • SV Tempelhof-Schöneberg

"Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken."

Was im § 71 im Sozialgesetzbuch XII **allgemein verständlich** formuliert ist, sei im **juristischen Sinn unverbindlich**. Aus dem Paragraphen zur **Altenhilfe** ließe sich **keine staatliche Pflichtaufgabe** machen, sagen einige Juristen.

Haushaltspolitiker folgen ihnen und verweigern eine auskömmliche Finanzierung der Altenhilfe.

Gutes Leben im Alter Eine Initiative für ein Berliner Altenhilfestrukturegesetz



Worum geht es? Zum Beispiel:

- Vorbeugung gegen Einsamkeit im Alter
- Beratung zu Wohnformen
- Infos für Teilhabe
- Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen

Das Aufgabenspektrum für die sogenannte Altenhilfe ist vielfältig. Aber es gibt keine einheitlich definierten Standards.

Kitas, Schulen und Bildung sind kommunale Pflichtaufgaben. Die Altenhilfe ist es nicht.

Im Sozialgesetzbuch (SGB XII) ist im § 71 formuliert, dass für ältere Menschen unabhängig vom Einkommen Altenhilfe gewährt wird:

"Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken."

- Arbeits- und Ehrenamtsbörsen
 - Wohnungsvermittlung und Wohnungsombau
 - Pflegebedarf und Pflegeleistungen
 - Unterhaltungs- und Bildungsveranstaltungen
 - Beratungs-, Veranstaltungs- und Besuchsinfrastuktur
- sollen eingerichtet, unterstützt und gefördert werden. Zumindest ist Beratung anzubieten.

Was im Gesetz allgemein verständlich formuliert ist, sei im juristischen Sinn unverbindlich. Daraus ließe sich keine staatliche Pflichtaufgabe machen, sagen einige Juristen. Haushaltspolitiker folgen ihnen und verweigern eine auskömmliche Finanzierung der Altenhilfe.

Im Ergebnis gibt es bei der Altenhilfe große Unterschiede. Nicht nur zwischen Stadt und Land, sondern auch zwischen den Berliner Bezirken. Es gibt keine einheitlichen Standards. Die personelle und organisatorische Ausstattung weist erhebliche Unterschiede und Lücken auf.

Den Berliner Senior:innenvertretungen und dem Landesseniorenbeirat ist dieser Zustand schon lange ein Dorn im Auge. Deshalb haben sie im

April 2023 den Gesetzentwurf "Gutes Leben im Alter" für ein Altenhilfestrukturegesetz in Berlin vorgelegt.

Mit dem Gesetz soll die Altenhilfe als kommunale Pflichtaufgabe anerkannt werden, damit sie den Anforderungen der alternden Gesellschaft entspricht. Es sollen Mindeststandards an personeller und organisatorischer Infrastruktur festgelegt werden. Das Ausstattungsniveau soll deutlich angehoben werden.

Beispielhaft fordert der Gesetzentwurf:

- Eine Fachkraft je 10.000 Einwohner über 60 Jahre für Beratungsleistungen. Für unseren Bezirk wären das zehn Berater:innen für die 28% der Bevölkerung, die über 60 Jahre alt sind.
- Begegnungsstätten für ältere Menschen, darüber hinaus solche, in denen sich unterschiedliche Altersgruppen treffen. Sie sollen in jeder Bezirksregion vorhanden sein und von hauptamtlichem Personal geführt werden.
- In der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) wird ein Ausschuss für Altenhilfe eingerichtet, der die seniorenpolitischen Aufgaben auf der Ebene des Bezirks begleitet.

Alle Berliner Parteien haben signalisiert, dass sie im Prinzip ein Berliner Gesetz zum § 71 SGB XII unterstützen.

Die Senior:innenvertretung will alles dafür unternehmen, dass **noch in dieser Wahlperiode ein Gesetz "Gutes Leben im Alter"** beraten und verabschiedet wird. Möglichst viele Menschen sollen davon wissen und sich dafür einsetzen.

Weitere Informationen zur Initiative und zum Gesetzentwurf **Gutes Leben im Alter** finden Sie auf der Internetseite der Senior:innenvertretung:
<https://bit.ly/3Dhrupn>

Den Berliner Senior:innenvertretungen und dem Landesseniorenbeirat ist dieser Zustand schon lange ein Dorn im Auge. Deshalb haben sie im April 2023 die →Initiative ergriffen und den Gesetzentwurf "Gutes Leben im Alter" für ein Altenhilfestrukturegesetz in Berlin vorgelegt.

Ein neuer **Flyer der SV** wirbt für die Gesetzesinitiative. Er steht zum →Download bereit oder kann bei der SV bestellt werden: per Mail oder 030 577 128 78 (AB).



Die SV hatte am 14. Juli zu einer Führung durch die **Ausstellung "Allierte in Berlin - das Architekturerbe"** geladen, die von der dezentralen Kulturarbeit des Bezirks ermöglicht wurde. Die **Architekturfotografin Mila Hacke** führte durch die Ausstellung im Rathaus Schöneberg • SV Tempelhof-Schöneberg, CC BY-SA 4.0

Wer die Ausstellung verpasst hat, kann einen Teil davon auf den Seiten der →**Urania als digitale Ausstellung** ansehen (→Youtube-Video)

Sitzungen der Senior:innenvertretung

In der Regel treffen wir uns am 4. Donnerstag eines jeden Monats. Die **Plenarsitzungen der Seniorenvertretung** sind öffentlich, wo und unter welchen Bedingungen, entscheidet sich kurzfristig. Näheres kann telefonisch erfragt werden: 030 577 128 78.

E-Mail sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

Anrufbeantworter der Senior:innenvertretung **030 577 128 78**

Newsletter der Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

→ [Newsletter bestellen](#)

→ [Frühere Newsletter](#)

Sprechstunden der Senior:innenvertretung

Die **reguläre Sprechstunde** der Senior:innenvertretung findet am gewohnten Ort im **Rathaus Schöneberg** am **3. Dienstag** im Monat zwischen 10 und 12 Uhr statt. Die nächsten Termine sind der **15. August** und der **19. September**.

Die Computer-Sprechstunde findet **wöchentlich** am **Mittwoch** im **HUZUR** und im **Gemeinschaftshaus Lichtenrade** statt. Bitte tel. Voranmeldung in Lichtenrade bei Frau Bertheau 030 - 90 277 - 8136 und im HUZUR bei Frau Aktas 030 - 90 277 - 7979

Sprechstunden für Senior:innen mit migrantischem Hintergrund siehe [→Hinweise auf der Homepage](#) der Senior:innenvertretung

ausgewählte Veranstaltungshinweise

26. August, Samstag, 18 - 24 Uhr, Lange Nacht der Museen, erstmals dabei ist der **Schwerbelastungskörper**, General-Pape-Straße, Führungen: 18 Uhr, 18:30 Uhr und 19 Uhr

3. September, Sonntag, 14 - 19 Uhr, Breslauer Platz in Friedenau, **Markt der Demokratie**, die Zivilgesellschaft und Parteien feiern die Demokratie

20. September, Mittwoch, 10 - 13 Uhr, Marktplatz Mariendorf, **Tag der Patientensicherheit**.

Zum Abschluss:



In der Vegetationsperiode verhüllt die Natur den Schwerbelastungskörper in der General-Pape-Straße so sehr, dass er vielen nicht bekannt ist, obwohl sie beispielsweise mit der S-Bahn an ihm vorbeikommen, wenn sie auf den Bahnhof Südkreuzzufahren • [Wikipedia](#), Furfur, Public domain

Der **Schwerbelastungskörper** in der General-Pape-Straße wurde in den Kriegsjahren 1941/42 u.a. von französischen Kriegsgefangenen errichtet. Die Nationalsozialisten wollten mit dem 12650 Tonnen schweren Klotz prüfen, ob ihre gigantomantischen Pläne für die Welthauptstadt Germania am märkischen Sandboden und den darunter liegenden Schichten scheitern könnten. 2007 wurde die Außenhülle des Schwerbelastungskörpers saniert und seit 2009 kann er zu gewissen Zeiten besichtigt werden. In diesem Jahr erstmals während der Langen Nacht der Museen. Auf Initiative der französischen Schriftstellerin Cécile Wajsbrot haben sich drei Autor:innen der Akademie der Künste mit dem Schwerbelastungskörper literarisch auseinandergesetzt. In der Akademie-Zeitschrift [Sinn und Form](#) haben sie ihre Gedanken veröffentlicht (Heft 3/2023).

Die Artikel der drei Schriftsteller:innen und Mitglieder der [Akademie der Künste Berlin](#) in [Sinn und Form](#) tragen Titel, die allein schon zeigen, auf welchem unterschiedlichen Weg man sich dem massigen Betonkörper nähern kann:

Cécile Wajsbrot. Das Gewicht der Vergangenheit. *Über Bauwerke, die den Blick erstarren lassen.* (Französin)

Yoko Tawada. Der Zylinderpliz. *Fünfzehn Fragmente zu einem Spaziergang.* (Japanerin)

Ingo Schulze. Weiße Stellen, Schwarze Löcher, Blinde Flecken. *Zwischen "Schwerbelastungskörper" und ehemaligem SA-Gefängnis entlang der Berliner General-Pape-Straße.* (Deutscher)

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg
Tempelhofer Damm 165
12099 Berlin
Deutschland

Telefon: 030 577 128 78
sv-ts@gmx.de
www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

